№ 5094. Sonnabend, 10. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem kommissarischen Bürgermeister der Stadt Kiel Mölling, und dem Kanzleirath Violett zu Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ortsvorsteher Wolff zu Bredow, den Gerichtsscholzen Friedrich zu Hohendorf, Renner zu Schmottseiffen und Schröter zu Querbach, so wie dem Gefängniß-Aufseher Kirsch zu Brieg das Allgemeine Ehrenzeichen, und endlich dem Zimmermann Schmidt zu Landeshut in Schl. und dem Knecht Bartz zu Treptow a. T. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Den Appellationsgerichts-Rath Weyers in Cöln zum Ober-Tribunals-Rath, den Landgerichtsassessor und Friedensrichter Wachter in Lutzerath zum Staats-Prokurator bei dem Landgerichte in Bonn, und den Gymnasial-Oberlehrer Haage in Lüneburg zum Gymnasial-Direktor zu ernennen; — der Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Regel am Gymnasium Andreanum in Hildesheim zum Director des Gymnasiums in Hameln die Bestätigung zu ertheilen; dem Ober-Bergamts-Sekretair Grahn zu Clausthal den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Papier-Händler Koch zu Wiesbaden das Prädikat eines Königl. Hoflieferanten zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Madrid, 10. Oct. Der Secretär des früheren Ministerpräsidenten Gonzalos Bravo wurde in der Nähe der Wohnung des Generals Prim schwer verwundet. Prim trat aus seinem Hause, tadelte scharf das begangene Verbrechen und mahnte von Rachegedanken ab.

Die stattgehabte Versammlung der demokratischen Partei beschloß, das Ministerium kräftigst zu unterstützen, wenn dasselbe den demokratischen Bestrebungen nicht entgegentrete.

Die Junta in Granada hat die Todesstrafe abgeschafft.

Florenz, 10. Oct. De Vincenzi ist zum Handelsminister ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 9. Oct. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind Nachm. hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Könige, den K. Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem preuß. Gesandten empfangen worden. Ihre Königl. Hoheiten haben im Prinzenpalais Wohnung genommen. (W. T.)

München, 9. Oct. Zwischen der bayerischen und italienischen Regierung ist ein Reziprozitätsvertrag abgeschlossen worden betreffend die strafrechtliche Verfolgung von Verschwörungen gegen das Staatsoberhaupt sowie von Beleidigungen, welche durch Erzeugnisse der Presse den Monarchen oder Gesandten beider Staaten zugefügt werden. (W.T.)

Triest, 9. Oct. Der Lloyddampfer „Pilade“ ist heute mit der ostindischen Ueberlandpost eingetroffen. Die überbrachten Nachrichten sind aus Bombay vom 15. Sept. und aus Alexandrien vom 2. Oct. — Aus Bokhara wird gemeldet, daß die den Russen feindliche Partei den Emir in das Gefängniß geworfen hat und russische Truppen gegen die Hauptstadt marschiren, um den Emir zu befreien.

Die Bahnfracht-Ermäßigung als Mittel gegen Nothstände. I.

Unter den Maßregeln, welche die Staatsregierung im verflossenen Jahre zur Linderung des ostpreußischen Nothstandes angewendet hat, war bekanntlich eine der ersten die Frachtermäßigung auf der Ostbahn für Getreidesendungen 2c. nach den ostpreußischen Bahnstationen. Es läßt sich nicht leugnen, daß, wenn dieses Mittel überhaupt geeignet ist, den beabsichtigten Zweck zu erreichen, es vor jeder anderen Veranstaltung den Vorzug hat, sich sehr schnell in Vollzug setzen zu lassen, denn es ist eben nur nöthig, die Frachtermäßigung zu decretiren und bekannt zu machen; hiermit ist die Thätigkeit des Staates abgeschlossen, das Uebrige wird durch das Handelsinteresse und den Handelsverkehr besorgt. Man darf sich daher nicht wundern, daß besonders im Falle, daß die Behörden von der Entwickelung des Nothstandes überrascht worden sind, sofort zur Bahnfrachtermäßigung die Zuflucht genommen wird, wenn die öffentliche Meinung ein schleuniges Einschreiten des Staates erwartet. Im Allgemeinen hat bisher die Anwendung dieser Maßregel keine große Anfechtung erfahren, man hat sich vielmehr bei der Wahrnehmung der Thatsache beruhigt, daß der Zweck erreicht wurde, ohne danach zu fragen, in welchem Umfange sich ihre Wirkungen äußerten und in welchem Verhältnisse dieselben zu den übrigen mit derselben unvermeidlich verknüpften Wirkungen standen.

Die in Rede stehende Maßregel äußert ihre Wirkung in indirekter Weise; sie besteht darin, daß der Staat auf einen Theil der von ihm nach geschäftlichen Grundsätzen normirten, für seine Leistung zu entrichtenden Gegenleistung verzichtet, indem er gewisse Arbeitsleistungen billiger, als zu dem für angemessen erachteten Preise liefert; der Staat wird also irgend welchen Theil der Arbeiten gratis verrichten und insofern allen denjenigen Empfängern, welche von seinen betreffenden Leistungen Gebrauch machen, ein öffentliches Almosen gewähren. Ob dieses Almosen denjenigen zu Statten kommt, für welche es berechnet ist, darüber hat der Staat keine Controle mehr, denn er selbst betheiligt sich an der Ausführung der Unterstützung nur in so weit, als er eine von ihm verwaltete Eisenbahn-Transportanstalt mit ihren Einrichtungen und Funktionen für gewisse Strecken dem Handel billiger als gewöhnlich zur Verfügung stellt, er legt also den Betrag der Unterstützung in die Hände des Handels und überläßt es diesem, die Unterstützung nach seinem Ermessen zur Vertheilung zu bringen.

Der Handel an sich hat keinen Beruf zur speciellen Wohlthätigkeit; die großen wohlthätigen Wirkungen, welche er hervorbringt, liegen in natürlichen Gesetzen begründet, welche aus der Wechselwirkung der Interessen die allgemeine Harmonie erzeugen; aber der Urquell aller seiner Leistungen ist eben nur das Interesse, und der Handel ist in seinem vollsten Rechte, wenn er sich nur durch das Interesse leiten läßt. Von diesem Gesichtspunkte aus haben wir zu untersuchen, in wie weit der Handel die von ihm erwartete Vertheilung jener öffentlichen Unterstützung ausführen wird.

Der Handel fragt im vorliegenden Falle nicht, ob irgendwo Menschen hungern, sondern er untersucht, ohne von seinem gewohnten Verfahren auch nur einen Schritt abzuweichen, wohin er seine Waare am vortheilhaftesten absetzen kann. Er richtet also sein Hauptaugenmerk auf die Preise und den leichtesten und billigsten Absatzweg; so lange er seine Waare mit größerem Gewinne nach anderen, als den von Nothstand heimgesuchten Gegenden absetzen kann, wird er sie nach den ersteren verkaufen. Die Preise geben hierbei nicht allein den Ausschlag. Es können in einer Gegend zufolge Mangels an Consumtibilien für die letzteren hohe Preise geboten werden, ohne daß der Handel hieraus Veranlassung nimmt, das Verlangte dorthin abzusetzen; die Transportkosten können so hoch zu stehen kommen, daß der Absatz nach solchen Gegenden, wo niedrigere Preise gezahlt werden, durch den billigeren Transport vortheilhafter ist. Der Handel wird also so lange den Absatz für seine Artikel dahin suchen, wo derselbe die größten Vortheile bietet, bis diese Chance nicht mehr vorhanden ist, und erst, wenn dieser letztere Zustand eingetreten ist, werden die in Noth befindlichen Gegenden von ihm berücksichtigt werden. Liegen nun diese Gegenden von den Stationen, für welche die Frachtermäßigung eingeführt ist, entfernt, und können die Waaren in dieselben nur auf dem kostspieligen Landtransportwege per Axe geschafft werden, so wird der Zeitpunkt, in welchem der Handel ihnen hilft, entweder sehr spät oder gar nicht eintreten. Es kann Niemanden einfallen, den Kaufleuten, welche sich von diesen Rücksichten leiten lassen, aus der Benutzung dieser Chancen einen Vorwurf zu machen; es ist dies der natürliche Zug des Handels und in dessen Eigenthümlichkeit wohl begründet.

Der Staat geht daher offenbar sehr unsicher, wenn er dieses indirecte Mittel, durch den Handel den bedrängten Gegenden die von ihm gewährte Unterstützung übermitteln zu lassen, versucht, und es ist als feststehend zu betrachten, daß ein großer, vielleicht der größere Theil dieses öffentlichen Almosens nicht an seine Adresse gelangt, vielmehr von solchen empfangen wird, welche desselben durchaus nicht bedürfen. Es geht aber somit auch selbstredend von denjenigen Handelsplätzen, welche in der Lage sind, von der Frachtermäßigung Vortheil zu ziehen, ein Gegengewicht gegen den Zufluß der Getreidemengen nach den bedrängten Districten aus. Diese Verhältnisse treffen in besonderm Grade zu bei denjenigen Küstenstädten unserer Provinz, welche von der Frachtermäßigung berührt wurden und denen ihre vortheilhafte Lage auf dem Seewege den bequemsten und vielseitigsten Absatz in das Ausland gestattete.

△* **Berlin**, 9. Oct. [Die Solidarität der liberalen Ideen in Oesterreich und Preußen.] Neuere zuverlässige Nachrichten aus Oesterreich melden, daß die Entscheidung über die Ministerfrage vorläufig vertagt ist. Bis zum Zusammentritt des Reichstages bleibt die ganze Angelegenheit in der Schwebe. Die Stellung, die die Kreuzzeitungspartei in Preußen zu derselben einnimmt, geht aus den Aeußerungen des feudalen Blattes sehr klar hervor; sie wünscht nichts sehnlicher als die Beseitigung der liberalen Minister in Oesterreich und den Sieg der ultramontanen reactionären Coterien. In den Kreisen des preuß. auswärtigen Amtes wird dieser Wunsch nicht getheilt. Man erkennt in dem Bestande des liberalen Ministeriums eine größere Bürgschaft für den Frieden, weil man es hier weiß, daß die liberalen Minister in Wien aufrichtige Freunde des Friedens sind und keinen Haß und keine Rachegelüste gegen Norddeutschland hegen. Die preußischen Liberalen wünschen nichts aufrichtiger, als daß die liberalen Ideen in Oesterreich feste Wurzeln schlagen und daß Diejenigen, welche ihnen nur eine bedingte Geltung beimessen, von den Ereignissen Lügen gestraft werden mögen. Es ist so viel von einer „Solidarität der conservativen Interessen“ gesprochen und sogar ein ganzes politisches System darauf begründet worden; es besteht ihr gegenüber gewiß mit größerem Recht eine Solidarität der liberalen Ideen, namentlich in zwei Staaten, welche, wenn auch äußerlich eine Auseinandersetzung zwischen ihnen stattgefunden hat, doch noch genug gemeinsame Beziehungen haben, als daß nicht ein Wechsel in der innern Politik des einen von beiden auch im anderen wichtige Folgen nach sich ziehen müßte. So lange in Oesterreich eine liberale Regierung am Ruder ist, wird in Preußen und im übrigen Deutsch-

---

Stadt-Theater.

*** „Böse Zungen“ von Laube. — Das neueste Schauspiel Laube's hat seine Geschichte, die man bei der Beurtheilung desselben nicht gut ignoriren kann; oder eigentlich: es hat eine doppelte Geschichte, eine innere und eine äußere, eine Geschichte seiner Entstehung in dem Geiste des Dichters und eine Geschichte seiner Schicksale und Erfolge. Laube, der vormärzliche Liberale, kam bekanntlich als Director des Hofburgtheaters nach Wien gerade in der Zeit, als die verbissenste und kurzsichtigste politische Reaction in Oesterreich begann. So sehr auch Laube in seinem artistischen Beruf Befriedigung suchte und fand, konnte doch jene staatsverderbende Politik, welche im Herbste 1848 begann, nicht ohne tieferen Eindruck auf ihn bleiben. Eine kleine aristokratische Clique nahm den Staat als Domaine in Besitz. Man regierte ihn nicht, sondern man beutete ihn aus, und das mit den kläglichen Metternich'schen Mitteln, die ihr „Nach uns die Sündfluth“ mit deutlichen Zügen an der Stirn trugen: Der klägliche italienische Krieg von 1859 war die erste Frucht dieses Systems. Aber erst der gänzliche moralische Staatsbankerott von 1866 konnte die Unhaltbarkeit dieses Systems beweisen. Jene herrschende Aristokratie hatte übrigens talentvolle bürgerliche Elemente zu ihrer Hilfe herbeizuziehen sich bemüht. Unter diesen war auch der Minister Bruck, den offenbar ehrgeizige Selbstüberschätzung auf diesen gefährlichen Weg geführt hatte. Als er sich lediglich rücksichtslos von seinen Collegen ausgenutzt sah, endete er durch Selbstmord. Natürlich, daß man sich nun die Gelegenheit nicht entgehen ließ, den Unglücklichen, der sich nicht mehr vertheidigen konnte, zum Sündenbock für die allgemeine Misere zu stempeln. Alles dies hat Laube erlebt und beobachtet. Nach seiner eigenen Erklärung (in der Vorrede zu dem kürzlich erschienenen Abdruck der „Bösen Zungen“) will er nur als Theaterdichter die Geschicke seines Vaterlandes erwogen haben, um aus ihnen einen lebendigen dramatischen Stoff zu gewinnen. In der That wird auch der Politiker bei der Wahl dieses Stoffes betheiligt sein, trotzdem der Dichter, was wir seiner Versicherung glauben können, nicht etwa die Gegenwart in Personen und Situationen copirt, sodann lediglich die „allgemeine Strömung“ benutzt hat.

Was die äußere Geschichte des Stückes betrifft, so hat bekanntlich Laube im vorigen Jahr seinen Platz, den er als Leiter des Hofburgtheaters mit dem größten Verdienst ausgefüllt, räumen müssen, weil der neue Intendant, Friedrich Halm (Münch v. Bellinghausen) selbst die Bühnenleitung wesentlich beeinflussen wollte. Laube wurde, nachdem er aus seiner Stellung geschieden, Theaterreferent der „N. fr. Pr.“ und unterließ nicht die neue Theaterleitung auf das schärfste zu beurtheilen. Um diese Zeit wurden die „Bösen Zungen“ beim Hoftheater eingereicht. Zuerst erschienen die Anspielungen auf die Affaire Bruck zu stark. Laube milderte. Dennoch erhielt er sein Stück von Halm mit dem Bemerken zurück, ein Mensch, der selbst das Burgtheater fortwährend in der Presse angriffe, könne nicht beanspruchen, daß das Theater seine Stücke aufführe. Die Schwäche des Grundes dieser Zurückweisung war die beste Reclame für das Stück. Hatte das Publikum schon vorher für Laube Partei ergriffen, so geschah es jetzt noch viel lebhafter. Das Stück wurde nun in Leipzig, in Prag (auf dem Wiener Wiedener Theater) und in Berlin bei Wallner mit dem besten Erfolge gegeben.

Laube selbst urtheilt über das Stück (in der erwähnten Vorrede): „Ich mache gar keinen Anspruch auf besonderen literarischen Werth des Stückes. Ich lege nur einiges Gewicht auf den Weg, den es einschlägt, um lebensvolle Dramen zu finden für unsere Bühne. Es ist ein rascher Wurf, der für das Theater auffallend gelungen und der nur darin eine Bedeutung hat. Als literarisches Kunstwerk hat es sich sehr bescheiden unterzuordnen.“

Wir haben dieser Kritik im Wesentlichen Nichts hinzuzufügen. Als dramatische Arbeit soll das Stück nicht beurtheilt werden. Es ist aber eine äußerst geschickte Mache darin. Ueberall zeigt der Verfasser den kundigen Bühnenverstand. Nirgens fehlen die effectreichen Actschlüsse. Laube hat Vieles von der Birch-Pfeiffer angenommen. Lange Erzählungen werden auf Kosten bestechender Scenen gewagt; mit der Wahrscheinscheinlichkeit wird es nicht zu genau genommen (— man frage sich nur, ob die Verhörscene im 3. Acte irgendwo in Deutschland möglich ist —); effectreiche, namentlich sentimentale Scenen werden nach Kräften ausgebeutet (so im 5. Act die verzögerte Einwilligung der Fr. v. Straß); endlich tritt der versöhnende Schluß nicht durch innere, sich aus der Characterentwickelung ergebende Beweggründe, sondern lediglich durch den Zufall der königlichen Gnade ein. Laube hat aber trefflich auf Bühnenwirkung gearbeitet; die bösen Charactere sind etwas grell gezeichnet, aber vielleicht um so mehr packend. Und einzelne Charactere, z. B. der Soda's und des jungen Gottfried v. Mack, sind neu und interessant. Wir sind überzeugt, daß das Stück auch hier recht lebhaften Beifall finden wird, zumal es im Ganzen gut besetzt ist. Besonders beifällig wurden die Leistungen der Frau Fischer (Fr. v. Straß) und der HH. v. Ernest (Ferdinand), Schirmer (Soda) und Bauer (Gottfried) aufgenommen. Außerdem müssen wir auch die Damen Guinand, Waßmann und Nötel und die HH. Nötel, Richard und Freemann hervorheben.

Die Ex-Königin von Spanien in Pau.

Ueber den jetzigen Aufenthalt der Ex-Königin von Spanien schreibt ein Correspondent des Figaro, der von Paris nach Pau gereist war: Bald hatte ich das Palais erreicht, das in alter Herrlichkeit vor mir aufstieg, wie zu der Zeit, da der große Heinrich dort das Licht der Welt erblickte. Aber trotz der wundervollen Sculpturen, die seinen Hof umgaben, hatte ich die Empfindung ein Gefängniß zu betreten. Düsterblickende Männer gingen hin und wieder, klirrende Schlüsselbunde in den Händen tragend, hier eine enge Thurmtreppe erklimmend, dort das schwere eisenbeschlagene Thor schließend, das den Eingang zu Kellerräumen zu versperren schien. Eben schlug die alte Schloßuhr, ernst, feierlich, und erhöhte mit ihrem schweren, ich möchte sagen dramatischen Ton noch den schauerlichen Eindruck, den die Düsterkeit des Ortes auf mich machte. Seit 8 Tagen wohnt dort die vertriebene Königin mit ihrem Gemahl, ihren Kindern und ihrem Gefolge, das nur zum Theil Platz gefunden; ein anderer Theil desselben hat die Hotels der Stadt gefüllt.

Es ist keine Kleinigkeit, die vielen Menschen und circa 5000 Collis unterzubringen. Die Königin ist eine vorsichtige Frau und hat nicht ohne ihre Toiletten, ihren Schmuck und zahllose andere Kostbarkeiten die Reise in's Ausland angetreten. Sie bewohnt die erste Etage und den Hauptflügel des Schlosses. Die Reihe ihrer Gemächer eröffnet der Speise-

land die Reaction nur versteckt ihre Anschläge betreiben können. Preußen insbesondere wird um seiner nationalen Aufgabe willen, selbst wenn es aus Gründen äußerer Politik dieselbe zeitweilig ruhen läßt, doch niemals darauf verzichten können, die öffentliche Meinung in Deutschland durch liberale Zugeständnisse bei guten Hoffnungen zu erhalten, so lange ihm die Concurrenz Oesterreichs in dieser Beziehung spornend in der Flanke ist. Als 1849 der Sieg der Reaction in Oesterreich, durch Rußlands Intervention in Ungarn, entschieden war, ließ auch in Preußen die Reaction jede Rücksicht fahren, und Manteuffel gab ihr, Bach dort dem „System" den Namen. Unserer „neuen Aera" suchte das Schmerling'sche System in Oesterreich die bekannten „moralischen Eroberungen" streitig zu machen und, sobald bei uns im J. 1863 der Rückschlag eintrat, durch das Project des Fürstentages sich für immer in der Hegemonie Deutschlands zu befestigen. Der „Sistirung" der österreichischen Februar-Verfassung durch das Ministerium Belcredi lief unser Verfassungsconflict, durch welchen thatsächlich ja auch die wichtigsten Verfassungsbestimmungen sistirt wurden, parallel. Die Liberalen in Preußen haben also nicht blos aus Gründen der äußeren, sondern auch der inneren Politik alle Veranlassung, den Fortbestand des liberalen österr. Ministeriums zu wünschen.

— [Absendung von Kriegsschiffen nach Spanien.] Die Industrie des Nordd. Bundes, und besonders Schlesiens, Sachsens, Thüringens und der Rheinlande, findet theilweise in Spanien einen so lebhaften Absatz, und in den spanischen Seestädten, namentlich in Barcelona und Malaga, sind so viele deutsche Handlungshäuser etablirt, daß mehrere Fabrikanten bei den jetzigen spanischen Unruhen deren Schutz durch einige Kriegsschiffe der Bundesmarine dringend wünschen und die Absendung des „Delphin" und der „Victoria" beim Grafen Bismarck beantragt haben. Ferner wünscht man die Absendung einer Corvette nach Havannah.

— [Die Präsidenten Delbrück und Camphausen], welche eine Reise nach Spanien unternommen hatten, haben sich veranlaßt gefunden, dieselbe abzukürzen und sind bereits auf der Rückreise begriffen, die sie über Italien angetreten haben.

— [Kein Deficit.] Die jüngsten Staatsministerial-Berathungen haben sich auf das Budget für 1869 bezogen, sind indeß noch nicht geschlossen; doch ist, wie eine officiöse Correspondenz der „Schles. Ztg." mittheilt, so viel gewiß, daß das Gleichgewicht in Ausgaben und Einnahmen gesichert ist, also kein Deficit zu erwarten steht.

— [Typhus.] Unter der Marine-Mannschaft in Kiel sind leider vielfache Erkrankungen am Typhus vorgekommen, so daß es nothwendig geworden ist, besondere Einrichtungen für diese Kranken zu treffen. Die Marine-Verwaltung hat daher die Errichtung eines abgesonderten Krankenzeltes für die am Typhus Erkrankten angeordnet und außerdem bestimmt, daß auf die Miethung von Hilfs-Lazarethen Bedacht genommen werden soll.

* [Marine.] S. M. Brigg „Musquito" ist am 8. d. von Vigo in Lissabon angekommen und S. M. Dampfkanonenboot „Delphin" an demselben Tage von Malta in See gegangen.

— [Nicht bestätigt]: Der zum unbesoldeten Stadtrath gewählte Apotheker Bohlan in Langensalza, der Geschäftsführer des Wahlvereins der Fortschrittspartei für den dortigen Wahlbezirk.

— [Der christlich-conservative Lehrerbund] in Neusalz a. d. O., schreibt die „Br. M. Z.", ist von 1000 Mitgliedern auf 210 gesunken: die Zahl der Ehrenmitglieder hat sich aber auf 135 erhöht. Der Verein tagte vom 29. Sept. bis 2. Oct. Es kam dabei die Sprache u. A. auch auf die Elberfelder Erweckungsgeschichte. Aus der weiteren Discussion wollen wir nur den Satz hervorheben, den der Seminardirector Lang aussprach und den die Conferenz durch Abstimmung acceptirte und zwar diesen: „Kein Mitglied unseres Bundes darf eine Petition um Gehaltsverbesserung unterschreiben, wir (die Mitglieder des christlich-conservativen Lehrerbundes nämlich, die sich auch gern in der Verhandlung „Kinder Gottes" nannten) haben nur an den Höchsten zu petitioniren, der wird schon sorgen, wenns nöthig ist." Dabei hatten die „christlich-conservativen" Lehrer aber nicht vergessen, bei den Directionen der Eisenbahnen um freie Fahrt zu petitioniren, die ihnen auch bewilligt war.

— [Noch ein neuer Arbeiterverein.] 26 Mitglieder des Berliner Arbeitervereins, welche in der letzten Versammlung desselben gegen den von der Majorität gefaßten Beschluß stimmten, erklären ihren Austritt aus diesem Verein, da sie ihn nicht mehr für lebensfähig halten. Sie haben sich entschlossen, sofort mit Gründung eines neuen Arbeitervereins vorzugehen, welcher in sozialer Beziehung auf dem Standpunkte der Nürnberger Majorität stehen und in politischer Beziehung sich der deutschen Volkspartei anschließen soll.

England. London, 9. Oct. Die „Times" theilt mit, daß eine Londoner Firma ein Privattelegramm aus Havanna vom 7. d. M. Abends erhalten hat, worin einer Unabhängigkeitserklärung Cuba's keine Erwähnung geschehe. — Irrigen Gerüchten gegenüber erklärt der „Standard", die aus Engländern und Indiern gebildete Armee an der Nordwestgrenze Ostindiens beabsichtige die Unterwerfung der Gebirgsstämme, nur um die Ruhe in den Grenzgegenden dauernd zu sichern. — Die Zeichnungen auf die italienische Tabaksanleihe sind geschlossen; es wurde der volle Betrag erzielt.

— [Der „Rhein"], ein neuer Schraubendampfer des Norddeutschen Lloyd, hat gestern von Southampton seine erste Reise nach New-York angetreten. Der „Rhein" ist ein prächtiges Schiff von 3105 Tonnengehalt, 339 Fuß Länge, 40 F. Breite und Maschinen mit nominell 600 Pferdekraft. Der Hauptsalon hat eine Länge von 80 F. und ist ein Muster von Luxus in Verbindung mit Bequemlichkeit. Außer Offizieren und Mannschaften (100 Mann) vermag das Schiff 700 Passagiere zu fassen. Ein anderer Dampfer des Lloyd, der „Main", ist vor Kurzem vom Stapel gelaufen. Die „Donau" wird folgen.

— [Ueber die diesjährige Ernte] in England äußert sich James Caird, ein in landwirthschaftlichen Angelegenheiten sehr geachteter Fachmann in folgender Weise: Der Weizenertrag war beinahe so ausgiebig wie 1864, wenn auch minder reich als 1863 und dürfte eben so viel über den Durchschnitt sein, als die Ernte von 1867 unter dem Durchschnitt war. Da jedoch die Ernte um einen Monat früher als gewöhnlich begann und die alten Vorräthe erschöpft waren, wird England, welches ca. 15⅔ Millionen Quarters producirt, wohl vom Auslande 6½ Mill. Qus. beziehen und dafür ungefähr 15½ Mill. Lstr. (gegen 31 Mill. im vorigen Jahre) verausgaben müssen. Gänzlich erspart wird die Differenz dieser beiden Summen aber nicht, da die Gerste- und Haferernte entschieden schlecht ausgefallen ist und wahrscheinlich 10 Mill. Lstr. unter dem Durchschnitt abgeworfen hat. Aehnliches gilt von der Heuernte und dem Erträgniß der übrigen Futtergewächse, von welchen England stete Zufuhren vom Auslande bedarf. (Man erwartet große Zufuhren.) Desto erfreulicher ist es, daß die Besorgnisse, welche im Hochsommer in Betreff der Kartoffel-Ernte eingetreten waren, sich nicht verwirklicht haben. Der Ertrag war vielmehr ein doppelter, da die Pflanzen nach dem auf die große Dürre folgenden Regen neue Knollen ansetzten, die gut zur Reife gediehen und sich hoffentlich halten werden. Im Ganzen genommen kann England mit seiner Ernte sonach zufrieden sein; denn Weizen und Kartoffeln bilden als Hauptnahrungsmittel jederzeit deren wichtigste Bestandtheile.

Spanien. Madrid, 8. Oct. [Demonstration gegen Rom. Die Junta.] So eben fand eine große Demonstration zu Gunsten der Freiheit und Gleichberechtigung aller Kulten statt. Zahlreiche Schaaren durchzogen die Straßen mit Musikbanden und den Transparentinschriften: „Nieder mit dem Konkordat und den Tyrannen in Rom! Es lebe das freie Rom!" Die ganze Stadt ist auch heute Abend illuminirt. Morgen wird die Junta in corpore einem großen Stiergefechte beiwohnen. — Die Junta hat den brodlosen Arbeitern Beschäftigung zugesichert. — Es wird versichert, daß die Centraljunta dem Herzoge und der Herzogin von Montpensier die Rückkehr nach Spanien gestattet hat. — In Catalonien sollen die Bestrebungen der Regierung zu Gunsten des Freihandels große Aufregung hervorgerufen haben; man hat sich dort gegen eine Reform der Zolltarife erklärt.

* [Ueber die Vorfälle bei Alcolea] erfährt man nachträglich, daß die königlichen Truppen ganz gemeine Kriegslisten angewandt haben. Novaliches schickte unter Anderen ein Regiment vor, das die revolutionäre Hymne spielte. Die Insurgenten, welche glaubten, die Truppen wollten übergehen, schossen nicht und ließen sie ruhig herankommen, als dieselben plötzlich ein mörderisches Feuer eröffneten. Die Insurgenten wichen einen Augenblick zurück, aber der General Caballero de Rodas verlor den Kopf nicht, raffte seine Truppen zusammen und vernichtete das feindliche Regiment beinahe gänzlich. Der Oberst Ceballos (ein Neffe des Generals Pezuela), der den Ex-Deputirten Vallin erschießen ließ, befindet sich in Madrid in Gefangenschaft. Man hat das Gerücht verbreitet, er sei wahnsinnig geworden, um ihn der Volkswuth zu entziehen. Sein Auftreten war ein so empörendes, daß selbst seine eigenen Truppen aufs höchlichste entrüstet waren. Er hatte nämlich Vallin nicht allein ohne allen Proceß erschießen lassen, sondern ihm auch noch, als man ihn zum Richtplatz führte, einen Degenstich versetzt. Einer der Offiziere drückte im Namen des Regiments dem Obersten die Gefühle der Entrüstung aus. Dieser wollte nun auch den Offizier erschießen lassen, aber die Truppen widersetzten sich. Dies geschah in Montoro.

Danzig, den 10. October.

* Der Commandirende des 1. Armee-Corps, General v. Manteuffel, ist gestern Behufs Inspicirung der Truppen hier eingetroffen.

* In der heute abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurden die Herren Goldschmidt, Bischoff und der Secretair des Collegii Hr. Grieben zu Deputirten für den deutschen Handelstag ernannt. — Die Königl. Direction der Ostbahn hat dem Magistrate mitgetheilt, daß das von derselben ausgearbeitete Project einer Geleisanlage auf der Speicherinsel durch die Hopfengasse vom Herrn Handelsminister genehmigt worden sei. Zur Feststellung der Modalitäten über die Amortisation der von den Aeltesten der Kaufmannschaft vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung früher zugesagten, als Beitrag zu den Herstellungskosten aus der Kasse der Corporation herzuleihenden Summe von 5000 Thlrn. und Behufs anderweitiger Verständigungen wird am nächsten Mittwoch eine mündliche Verhandlung zwischen einem Commissar der Direction und Deputirten des Magistrats und der Aeltesten stattfinden.

* [Handelstag.] Die Handelskammer zu Insterburg ist dem deutschen Handelstage wieder beigetreten.

* [Die Sonntagsarbeit in den offenen kaufmännischen Geschäften.] Das Central-Comité des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine (welch letzterem gegenwärtig 60 Vereine mit gegen 7000 Mitglieder angehören), hat in Folge des ihm von dem am 30. August c. zu Dresden versammelt gewesenen Verbandstage gewordenen Auftrages an den deutschen Handelstag ein ausführlich motivirtes Gesuch gerichtet, in welchem derselbe um Verwendung für Abkürzung der Geschäftszeit, sowie Einschränkung der Sonntagsarbeit in allen offenen Geschäften und für die allgemeinere Errichtung von Fortbildungsanstalten für junge Kaufleute gebeten wird.

* [Versetzungen.] Der Ober-Grenzcontroleur Schmidt zu Putzig und der Grenzaufseher Grzenkowski zu Wankum sind in gleicher Diensteigenschaft nach Danzig, die Grenzaufseher Würfel zu Rebelower Fuhrt und Schmidt zu Pyrow als Steueraufseher nach Danzig, der Grenzaufseher Meschke zu Weiß-Hütte als Steueraufseher nach Elbing und der berittene Grenzaufseher Peetz zu Gartowo als berittener Steueraufseher nach Berent versetzt worden.

* [Das Central-Comité] des Preußischen Vereins zur Pflege von im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin fordert zur Bildung von Zweigvereinen und zur event. Vereinigung derselben mit den bereits bestehenden Genossenschaften zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen für den Kriegsfall auf, indem es darauf hinweist, daß es sich nicht darum handele, hohe Beiträge zu zahlen oder andere schwer zu tragende Lasten zu tragen, sondern vielmehr nur um eine Bereitschaft, durch feste Vereinigung geeigneter Personen aller Klassen für ihnen gleich werthe und willige Liebesgaben.

— [Den Abgebrannten in Riesenburg] sind vom Könige, welcher zur Zeit in Baden-Baden weilt, 1000 Rℓ übersendet worden. (Inst. Z.)

Dirschau, 10. Oct. [Fortbildungsschule.] Morgen, Nachmittags 4 Uhr, erfolgt in dem hiesigen Stadtschulgebäude die Eröffnung der für Lehrlinge hier neugegründeten Fortbildungsschule. Der Unterricht wird an jedem Sonntage von 4 bis 6 Uhr Nachmittags ertheilt und steht zu erwarten, daß die Eltern, Vormünder und Lehrmeister die Handwerkslehrlinge zum regen Besuche dieser Schule anhalten werden.

‡ Elbing, 9. Oct. [Oberbürgermeisterwahl. Kreyssig. Theater.] Heute haben unsere Stadtverordneten den neuen Oberbürgermeister gewählt. Die Wahl traf, wie nach der Vorabstimmung innerhalb der Commission vermutet wurde, Hrn. Bürgermeister Selke aus Luckenwalde, der von 57 Stimmen 37 erhielt, die anderen fielen auf Bürgermeister Thomale von hier, Oberbürgermeister Weber aus Gera, Bürgermeister Orlovius aus Marienwerder. Die Commission leitete die Wahl durch einen von ihrem Vorsitzenden Hrn. Oberbürgermeister Phillips erstatteten kurzen Bericht über die in Aussicht genommenen Candidaten ein; der aus der Versammlung gestellte Antrag auf Verlesung der zur Beurtheilung der einzelnen Bewerber eingegangenen Schriftstücke wurde abgelehnt, weil die wesentlichsten derselben Privatbriefe seien, die ihrer Natur nach ohne Verletzung der Discretion zur Mittheilung an die Versammlung nicht bestimmt seien. Man rühmt Hrn. Selke als einen sehr tüchtigen Mann, wir wollen also hoffen, daß seine Wahl der Stadt, welche energische Arbeitskraft und Talent zu ihrer schwierigen Verwaltung dringend bedarf, zum Heile gereiche. — Die Stadtbehörden in Kassel haben Hrn. Director Kreyssig benachrichtigt, daß sie ihn ohne Rücksicht auf ihre Differenz mit der Regierung wegen des confessionellen Characters ihrer neuen Realschule vom 1. April 1869 ab fest anstellen. Dieser spätere Termin war von Hrn. Kreyssig selbst gewünscht worden, um seine Kraft der Elbinger Schule nicht mitten im Semester zu entziehen, besonders um den Unterricht der Abiturienten nicht kurz vor der entscheidenden Prüfung zu unterbrechen. Jeder, der die Entwickelung unserer Realschule während der letzten Jahre beobachtet hat, weiß, welchen Verlust die Anstalt durch Kreissigs Fortgang erleidet. Es ist soviel über seine Nichtbestätigung und das eigenthümliche Verhalten des Ministers in dieser Angelegenheit geschrieben worden, stets hat man aber die politische Seite derselben discutirt und kaum ein Wort gegen die Bezichtigungen gefunden, die der Minister, um die Kasseler zu einer anderen Wahl zu bestimmen, gegen Kreyssigs Directionsführung erhoben hat. Da ist es denn wohl Pflicht der Elbinger, solchen Angriffen mit Entschiedenheit entgegen zu treten. Wo Hr. v. Mühler die Gründe für seine Zweifel an der mangelnden Befähigung Kreyssigs zur Directionsführung hernimmt, wissen wir nicht, aus den Erfahrungen und Informationen über die Elbinger Realschule jedoch keinesfalls, denn die Resultate dieser Anstalt sind, das werden dem Minister sämmtliche Berichte der Behörden, welche in der Lage waren, ein selbstständiges Urtheil über sie zu gewinnen, sagen müssen, die glänzendsten, die Tüchtigkeit ihrer Abiturienten ist anerkannt und geschätzt in allen Berufskreisen, in welche sie eintreten, das Lehrer-Collegium, obgleich selten vollzählig und mangelhaft zusammengesetzt (es besitzt z. B. außer dem Director selbst nicht einen Philologen), arbeitet einmüthig mit großem Eifer und Erfolg, die Anstalt wird aus weiter Umgegend so stark frequentirt, daß die disponiblen Lehrkräfte und die vorhandenen

---

saal, der reich mit köstlichen Gobelins geziert ist und dessen Ameublement in mit Corduanleder bezogenen Sesseln, vergoldeten Candelabern und einem Buffet besteht, das mit gediegenem Silbergeschirr belastet ist. Sie nimmt dort ihr Mahl in Gesellschaft des Königs und einiger Vertrauten. Man servirt den Tisch zwei Mal des Tages für 14 Personen. Französischer Seits wird bis jetzt die königl. Tafel besorgt; da die Königin nun aber entschlossen ist, den ganzen Winter in Pau zuzubringen, werden Küchen für sie im Souterrain des Schlosses eingerichtet. Die Einrichtung des an den Speisesaal stoßenden Salons besteht aus Gobelins, Marmor aus den Pyrenäen, aus Porcellan von Sevres, Crystallen aus Bakarat und ciselirten Broncen aus Paris. Es ist dies der Empfangssaal. An ihn stoßen die Privatgemächer Isabellens. Das liebste ihrer Zimmer, in dem sie sich auch am häufigsten aufhält, ist das Schlafzimmer, das ganz mit rother Seide tapeziert ist, gleich wie der daranstoßende Alcoven. Bett und Möbel sind von geschnitztem Polisander, gleichfalls mit rother Seide. Aus den Fenstern reicht der Blick weit in eine entzückende Landschaft hinein. Hier liest und schreibt die Königin, hier entsiegelt sie die 12—15 Telegramme, die sie täglich empfängt. Dort in dem rothen Zimmer hält sie ihre politischen Conseils ab und discutirt über die Angelegenheit des Staates — welcher nicht mehr der ihrige ist. Dort endlich hat sie das Manifest verfaßt, durch das sie gegen die Revolution protestirt, — eine Proclamation in der sie von Allem spricht, nur nicht von ihren Fehlern, und in welchem die Illusionen in vollem Lichte erscheinen, die noch bis zu dieser Stunde ihr verwirrtes Gehirn besetzt halten.

Sie glaubt weder an den Abfall der Geistlichkeit noch an unumstößliche, unheilvolle Thatsachen, die sich vollzogen haben. Sie rechnet auf eine Wendung der Dinge, wenn nicht zu ihren, doch zu ihres Sohnes, des Prinzen von Asturien, Gunsten. Sie zählt sehr, viel zu sehr, auf die Ergebenheit der niedern Klassen, die sie der Revolution fremd glaubt. Mehr als jemals besteht sie auf ihren Irrthümern und ihrem verhängnißvollen Starrsinn in Bezug auf liberale Concessionen. „Niemals", sagte sie eines Tages „niemals hätte ich, wenn ich auf dem Throne geblieben wäre, die Freiheit der Kulten geduldet." Ihr Leben ist gleichförmig. Sie steht um 9 Uhr auf, trinkt eine Tasse Chocolade und arbeitet bis 1 Uhr. Dann geht sie zur Messe; zurückgekehrt, frühstückt sie, macht Toilette und promenirt im Park oder fährt in die Umgegend. Die Infanten speisen ihrerseits um 10 und um 3 Uhr. Ich habe sie im Garten mit der der Jugend eigenen Sorglosigkeit spielen sehen. Sie sind noch so glücklich, Erhebung und Fall nicht begreifen zu können. Es war ein reizender Anblick, die lachende Kinderschaar mit im Winde flatternden Locken umherspringen zu sehen. Für sie existirt kein Exil dort, wo es noch Rasen, Sonne, Blumen und Spiele giebt.

Als ich das Schloß betrat, hielten gerade zwei Miethskutschen vor dem Hauptportal desselben. Die Königin mit ihrem Gemahl und dem Infanten bestiegen die erste. Die Wache zog auf und präsentirte das Gewehr. Der König hatte den Wunsch ausgedrückt, die militärischen Ehrenbezeugungen einzustellen, vorgebend, daß Isabella nicht viel auf diese Demonstrationen halte, wenigstens kein Derangement verursachen wolle. Oberst Herbert, seiner Instruktionen eingedenk, beharrte jedoch dabei. Die Königin war bürgerlich einfach gekleidet; ein schwarzes Seidenkleid über ein längeres Unterkleid von blauer Seide machte ihren Anzug aus. Auf dem Kopfe trug sie ein Toquet von Stroh mit dunklem Tüllschleier. Ihr Gesicht schien mir ruhig und ziemlich heiter, obgleich die gerötheten Augenlider Thränenspuren zeigten. In dem Augenblick, als sie den Fuß auf den Tritt ihrer bescheidenen Equipage setzte, erblickte sie eine Gruppe, welche sich zurückgezogen in einer Ecke des Hofes hielt. Es waren in Frankreich lebende Spanier, welche gekommen waren, die gefallene Majestät zu begrüßen. Sie machte ihnen ein Zeichen, näher zu kommen, drückte ihnen bewegt die Hände mit den Worten: „Wie gut Ihr seid, daß Ihr zu mir gekommen; wie bin ich froh, Euch zu sehen! Euer Besuch in diesem Moment rührt mich tief. Habt Dank!" Dann nahm sie im Wagen neben dem Könige und dem Infanten Platz. Ein alter Haushofmeister in reicher Livree, welcher sie bis zum Wagenschlag begleitet, und ihr im Augenblick der Abfahrt ihre Mantille gereicht hatte, blieb nachdenkend stehen und sah den fortrollenden Wagen nach.

Räume trotz Vergrößerung derselben seit lange nicht mehr ausreichen und Eltern sowohl wie Behörden erkennen einstimmig an, daß die Leistungen unserer Realschule ganz ausgezeichnet sind. Wieviel Verdienste um solche Resultate der Director hat, mag vielleicht verschieden beurtheilt werden, wenigstens aber sollten sie ihn doch vor Verunglimpfungen, in Bezug auf seinen Beruf, schützen, gegen die er sich nicht vertheidigen kann. — Hr. Kullak begann gestern die Schauspielvorstellungen, hatte aber der unglücklichen Wahl des Uriel Acosta ein leeres Haus zuzuschreiben. Als erste tragische Liebhaberin hat er Fräulein Clara Truhn, bisher in Danzig, engagirt.

* [Ernennung.] Der Kreisgerichtsrath Strehlke in Berent ist zum Director des Kreisgerichts in Bütow ernannt worden.

Königsberg. Der „Zukunft" wird Folgendes geschrieben: In der hiesigen Tragheimer Kirche trug sich am Nachmittage des 3. October c. folgende Scene zu. Hr. Superintendent Fauck näherte sich dem an dem Altar vor ihm stehenden Brautpaare, redete den Bräutigam mit den für die Umstehenden noch gut vernehmlichen Worten an: „Die Braut hat ja den Kranz auf!" und wies dabei in einem offen hingehaltenen Buche auf eine Stelle hin, aus welcher hervorging, daß die Braut nicht als Jungfrau aufgeboten war. „Treten Sie hinter den Altar und nehmen Sie den Kranz ab" — waren die nächsten Worte des Hrn. Superintendenten, und als das Brautpaar sich nicht sofort anschickte, danach zu handeln, verließ Se. Hochehrwürden die heilige Stätte mit der von den Umstehenden deutlich gehörten Erklärung: „Ich werde den Altar nicht eher wieder betreten, als bis das geschehen ist". Es geschah in der That, und die Trauung wurde vollzogen, nachdem der Redner sich „für die heilige Handlung" die erforderliche Ruhe von Seiten der unruhig gewordenen Anwesenden erbeten hatte. Dem nun folgenden Brautpaare wurde dieselbe Behandlung zu Theil. Zu bemerken ist, daß die Bräute sich der herrschenden Volkssitte gefügt hatten, einen Myrthenkranz ohne Blüthen zu tragen, besonders aber, daß Hr. Superintendent Fauck es unterlassen hat, die Betreffenden bei ihrer Anmeldung auf die Bedingung aufmerksam zu machen, auf deren Erfüllung er so entschieden bestanden hat. Wir fragen den Hrn. Superintendenten Fauck: 1) ob er die zuletzt erwähnte Unterlassung mit seinen Amtspflichten und mit seiner sittlichen Ueberzeugung für vereinbar hält; 2) ob er den Worten seiner Trauungsrede so viel erhebende Kraft zutraut, daß sie im Stande seien, alle innere Niederbeugung auszugleichen, welche mit einer öffentlichen Beschämung verbunden sein muß; 3) ob derselbe keine Gefahr für seine heilige Mission davon befürchtet, daß er den Altar zum Schauplatze einer Handlung macht, welche in den Anwesenden die unmittelbarsten Zweifel an der Nächstenliebe des Geistlichen erweckt und hörbar gemacht hat?

Vermischtes.

— In dem letzten Verzeichniß von Beiträgen, welche bei der Victoria-National-Invaliden-Stiftung eingegangen sind, befand sich auch ein Beitrag von 350,000 Rt. der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft. Dem Vernehmen nach hat es damit folgende Bewandtniß. Die genannte Gesellschaft verhandelte bekanntlich schon seit Jahren wegen Ankaufs der hessischen Nordbahn, wobei sich der vormalige Kurfürst ausbedungen hatte, daß, wenn der Kauf zu Stande käme, die Gesellschaft ihm 350,000 Rt. auszahlen solle. Da der Kauf erst vor Kurzem bewerkstelligt ist, hielt die Gesellschaft sich nicht verpflichtet, diese Summe dem Kurfürsten auszuzahlen und bot sie dem König an. Allerhöchstderselbe lehnte sie indeß ab, worauf die Gesellschaft die 350,000 Rt. der erwähnten Stiftung überwies. (Sp. Z.)

London, 8. Oct. [Strandung.] Das Wismarsche Schiff „Gustav Pervick" ist an der englischen Küste gestrandet, die Mannschaft ist gerettet.

* [Ueberschwemmungen.] Mit jedem Tage mehren sich die Unglücksbotschaften der Ueberschwemmungen in der westlichen Schweiz. Die Reuß und die Rhone haben ihre Bette ebenfalls verlassen, letztere hat bei Vicege in Wallis die Deiche durchbrochen. Schon werden in der ganzen Eidgenossenschaft Collecten gemacht. Im oberen Tessin ist die Brücke von Lodrino völlig zerstört. Von der Straße von Buzza di Brori ist keine Spur mehr. Der Brenno fließt jetzt daselbst. Bei Paskni sieht man einen See. Den Ort Blenio giebt man verloren; die im Wasser treibenden Trümmer, Möbeln, Geräthe deuten es an. In Semione sind 5 Personen ums Leben gekommen. In Bodio zählt man über 22 Todte. Das ganze Land daselbst ist unter Wasser. In Cargonero 25 Todte. Die Menschen sind ohne Alles; ohne Obdach und Wohnung. Zu Semione ist noch ein Erdsturz dazu gekommen. Heute (7. Okt.) klärt sich das Wetter auf. Die Berge sind mit frischem Schnee bedeckt und in den obern Regionen herrscht Frost. Möge dies ein Zeichen sein, daß das Schlimmste überstanden ist.

— [Chateau Lafitte für Marfori.] Wie verlautet, soll Rothschild nicht für sich, sondern für Marfori, den Günstling der Königin Isabella, die Besitzung Chateau Laffitte (sie wurde mit 4½ Million Fr. bezahlt) angekauft haben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. October. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Oct. . .	68	68	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen fest,			3½% westpr. do.	76	75⅞
Regulirungspreis	57¾	57⅝	4% do. do.	84	83⁴/₈
Oct.	57⅞	57¾	Lombarden . . .	106⁶/₈	107
Frühjahr . . .	51⅜	51¼	Lomb. Prior.-Ob.	215⁴/₈	216
Rüböl, Oct. . . .	9 5/12	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	54	54
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	87⅝	87⁶/₈
Oct.	17 5/12	17 7/12	Russ. Banknoten	83⁶/₈	83⁶/₈
Frühjahr . . .	16⅝	16⅞	Amerikaner . . .	77⁶/₈	77⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	103	103²/₈	Ital. Rente . . .	51⅛	51²/₈
4½% do.	95³/₈	95⅜	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
Staatsschuldsch. .	81⁴/₈	81⁴/₈	Wechselcours Lond.	6.23⁶/₈	6.23⅞

Fondsbörse: ohne Anregung.

Frankfurt a. M., 9. Octbr. Effekten-Societät. Fest. Amerikaner 77, Creditactien 210¾, 1860er Loose 72, Staatsbahn 260¼.

Wien, 9. Octbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 207, 40, Staatsbahn 254, 70, 1860er Loose 83, 00, 1864er Loose 94, 35, Bankactien 755, 00, Galizier 208, 00, Lombarden 184, 00, Napoleons 9, 29.

Pest, 9. Octbr. Getreidemarkt. Weizen-Zufuhren und Ausgebote äußerst beschränkt. Preise in Folge dessen fest behauptet. 83℔ 3, 95, 84℔ 4, 25, 85℔ 4, 50, 86℔ 4, 70, 87℔ 4, 85, 88℔ 4, 95. Gerste fest 2, 40, 2, 70 bis 3, 60 Hafer bester Qualität schwache Zufuhren 1, 60 bis 1, 75 für 44—48℔ 50 ℔ gewogen.

Hamburg, 9. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig, aber fest. Weizen pr. October 5400 Pfund 126 Bancothaler Br., 125 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 123 Br. 122½ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 119 Br., 118 Gd. Roggen pr. Octbr. 5000 Pfd. 96 Br., 95 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 91 Br. und Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20½, pr. Octbr. 20⅛, pr. April-Mai 21. Spiritus sehr geschäftslos, 25¾ Kaffee und Zink sehr stille. Petroleum flau, loco 13⅝, pr. Oct. 13⅜. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 9. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5¾, Ruhig.

Amsterdam, 9. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht. Roggen pr. October 211, pr. März 208. Raps pr. October 58½, pr. April 62. Rüböl pr. Herbst 30⅜, pr. Mai 1869 32, pr. September 33½. — Schönes Wetter.

London, 9. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,020, Gerste 5460, Hafer 37,590 Quarters. Weizen sehr wenig beachtet, träges Geschäft, Inhaber halten daher weniger fest. Gerste und Hafer fest.

London, 9. October. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 33 3/16. Italienische 5% Rente 51½. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15¾. 5% Russen de 1822 88⅜. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 39 13/16. 8% rumänische Anleihe 81⅞. 6% Vereinigte St. pr. 1882 74⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10⅜ a 10⅝ Sch. Frankfurt 120¼. Wien 11 fl. 85 Kr. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 9. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7⅜, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7⅞, good fair Oomra 8⅛, Pernam 10⅝, Smyrna 8¼. Ruhig.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stimmung flau, ⅛ niedriger. Middling Orleans 10¾, middling Amerikanische 10½. Aus Newyork pr. Kabel eingegangene Berichte schätzen die diesswöchentliche Zufuhr in den Unionshäfen auf 40,000 Ballen.

Liverpool, 9. Oct. (Wochenbericht vom 2.—8. October.) Wochenumsatz: 96,060, davon für Speculation 23,280, für Export 18,590, für Handel 54,190, wirklicher Export 15,801, Wochen-Import 72,359, Vorrath 426,550, davon amerikanische 88,874 Ballen. Tagesimport 17,076 Ballen, davon ostindische 16,762 Ballen.

Manchester, 9. October. Garne, Notirungen pr. ℔ 30r Water (Clayton) 15¼ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 11d., 30r Water, bestes Gespinnst 15½d., 40r Mayoll 12¼ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 15½ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 129d., do. gewöhnliche gute Makes 117d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 147 d.

Sehr beschränktes Geschäft.

Paris, 9. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69, 22½—69, 30—69, 15—69, 20. Italien. 5% Rente 51, 97. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 556, 25, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 281, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 406, 25. Lombard. Prioritäten 216, 25. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84⅞. — Wenig Geschäft.

Paris, 9. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 81, 75, pr. Januar-April 81, 75. Mehl pr. October 66, 75 Baisse, pr. Januar-April 63, 25. Spiritus pr. October 72, 50. Schönes Wetter.

Petersburg, 9. Oct. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅞ — 33, auf Hamburg 3 Mon. 29 13/16—29⅞ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. —, auf Paris 3 Mon. 345—345½, 1864er Prämien-Anleihe 135⅜. 1866er Prämien-Anleihe 132⅞. Große Russische Eisenbahn 121. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52. Roggen pr. Oct. 8½. Hafer pr. Oct. 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50.

Antwerpen, 9. Octbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr. October 48½, pr. November-December 49½. Unverändert.

Newyork, 8. Oct. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 39¼, Wechselcours a. London in Gold 108¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110⅝, 10/40er Bonds 105⅛, Illinois 146, Eriebahn 49, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum, raffinirt 30½, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 7. 70.—8. 30. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. October.

Weizen pr. 5100℔ fl. 510—585.
Roggen pr. 4910℔ 127—131℔ fl. 399—405.
Gerste pr. 4320℔ kleine 100—115℔ fl. 355—369.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 426—432.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/96 bis 97½/98½ Sgr. hochbunt und feinglasig 132/3—135/8℔ von 92½/95—96⅔ Sgr., dunkel und hellbunt 130/2—133/6℔ von 87½—92½/95 Sgr., Sommer- und roth Winter- 133/4—137/140℔ von 87—89/90 Sgr. pr. 85℔.

Roggen 128—130—132/3℔ von 66½—67⅛—68 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen nach Qualität von 71—72½ Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6—110/112℔ von 55/56—59/60/61⅛ Sgr. pr. 72 ℔; große 110/12—117/20℔ von 58/60—62/63½ Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 37/38 Sgr. auch darüber pr. 50℔.

Spiritus, heute Zufuhr nicht bekannt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.

Weizen flau und fl. 5 billiger als gestern, mit Mühe sind 150 Last verkauft. Bezahlt für roth 139℔ mit Bezug fl. 510, roth 136℔ fl. 530, bunt 131/2, 132℔ fl. 550, 555, hellbunt 133, 136/7℔ fl. 560, fl. 565, fl. 570, hochbunt glasig 131/2℔ fl. 570, 575, 139℔ fl. 580, extra fein 136℔ fl. 585, weiß 133℔ fl. 582, 590 pr. 5100℔. Roggen ziemlich unverändert. 128℔ fl. 399, 400, 129℔ fl. 401, 130℔ fl. 403, 131℔ fl. 405. Umsatz 20 Last. Gerste 100℔ fl. 355, 112/3, 115℔ fl. 366, 369 pr. 4320℔. Weiße Erbsen fl. 426, 432 pr. 5400℔. Spiritus nicht verkauft.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—7 Rt., für Heu pr. Centner 25—26 Sgr.

Danzig, den 9. October.

mp [Wochenbericht.] Bei anhaltendem Südostwinde blieb die Witterung bis Donnerstag schön aber kühl; in der darauf folgenden Nacht hatten wir Regen und gegenwärtig wieder klaren Himmel bei Westwind. Die lange ausgebliebenen Schiffe werden jetzt Gelegenheit finden unsern Hafen zu erreichen. In England hatte es stark geregnet, darauf ist es aber wieder schön geworden. Im Geschäft hält die Stille an und Umsätze von Belang finden nicht statt, Spekulation zeigt sich nicht, ebenso wenig Nachfrage nach unserem diesjährigen gewiß schönen Weizen, da das eigene Gewächs befriedigt. An unserem Markte war es nur möglich die täglichen nicht unbedeutenden Zufuhren durch eine fernere successive Preisermäßigung von ca. fl. 15 pr. Last zu placiren und erst heute zeigte sich etwas mehr Liebhaberei für feine glasige und weiße Qualitäten. Bei einem Umsatze von 1000 Last bezahlte man bunt 126, 128, 132, 134℔ fl. 520, 540, 550, 555; hellbunt 130/1, 132, 134/5℔ fl. 560, 565, 570; roth 132, 137, 140℔ fl. 530, 535, 545; hochbunt glasig 132/3, 134, 136/7℔ fl. 570, 575, 582; fein hochbunt 134, 136, 139℔ fl. 575, 580, 600; weißbunt 135℔ fl. 582; fein weiß 133℔ fl. 595; extra fein weiß 131℔ fl. 600. Roggen bei einem Umsatze von ca. 230 Last zu Anfange fest im Preise, ermattete und schließt namentlich in den schweren Qualitäten 1 fl. pr. Scheffel niedriger. Bezahlt für 125/6, 128/9℔ fl. 396, 400; 130, 132℔ fl. 403, 407. Weiße Erbsen ca. fl. 10 pr. Last niedriger. Nach Qualität fl. 429, 432, 435, 438 bezahlt. Wicken fl. 405. Große Gerste 115, 118, 120℔ fl. 378, 381, 384. Cavaliergerste 117, 118℔ fl. 393, 396. Kleine Gerste 107, 114℔ fl. 354, 369. Rübsen fl. 530, 532. Leinsaat fl. 510. Zugeführte ca. 22,000 Quart Spiritus wurden zu 17 11/12, 17⅝, 17⅔, 17⅓, 17¼ Rt. pr. 8000% verkauft.

Elbing, 9. October. (N. E. A.) Witterung: kühl, Morgens etwas Regen. — Wind: Nord. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 132, 133/34℔ 93 Sgr. pr. Schfl., do., rother Sommer- 135—141℔ 88—91 Sgr. pr. Schfl., do. do. blauspitzig 131℔ 75 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 126—128℔ 65 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Gerste kleine hell 109—111℔ 56 Sgr. pr. 70 Z.-℔. — Hafer nach Qualität 33 bis37 Sgr. pr. 50 Z.-℔ — Erbsen weiße Koch-, 71—72 Sgr. pr. Schfl., do. do. sehr schöne 74 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus gestern bei Partie Rt. 18¼ pr. 8000% Tralles, zweifelhaft ob dieser Preis heute noch zu bedingen ist.

Königsberg, 9. October. (K. H. Z.) Weizen loco flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 136℔ 97 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133℔ 87 Sgr. bez., 135/36℔ 88 Sgr. bez., 134/35℔ 89½ Sgr. bez., 130℔ 86 Sgr. bez. — Roggen loco ruhig, pr. 80℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 125℔ 67½ Sgr. bez., 130℔ 68½ Sgr. bez., pr. October pr. 80℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 57/58/60/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 37½ Sgr. bez., pr. Octbr. pr. 50℔ Zollg. 38½ Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 71/72/72½/73/73½/74 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 76 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 80 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 71/71½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 18½ Rt. Br., 18⅛ Rt. Gd., 18⅓ Rt. bez., pr. October ohne Faß 18 Rt. Br.

Stettin, 9. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas mehr gefragt, pr. 2125℔ gelber 72—75 Rt., Pommerscher 75¼ Rt., Ungarischer 62—66 Rt., bunter 71—73 Rt., weißer 73—77 Rt., 83/85℔ gelber pr. October 72½, 73, 72¾ Rt. bez., Frühjahr 68¼, ½, ¼ Rt. bez. — Roggen fester, pr. 2000℔ loco 56—57 Rt., Octbr. 56½, 56¼ Rt. bez., Gd. u. Br., Frühjahr 51 Rt. bez. u. Gd. — Gerste, stille, pr. 1750℔ loco Oderbrücher 54—54½ Rt., Ungarische geringe Futter- 45—46 Rt., bessere 47—48½ Rt., feine 49—51½ Rt. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 35—36 Rt., 47/50℔ pr. October 36 Rt. Br., Frühjahr 35½ Rt. Br. — Erbsen ohne Handel. — Rüböl stille, loco 9⅓ Rt. Br., pr. October 9¼ Rt. Br., April-Mai 9 5/12 Rt. Br. und Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17¾ Rt. bez., kurze Lieferung ohne Faß 17⅝ Rt. bez., pr. October 17⅓ Rt. bez., Octbr.-November 16½ Rt. Br., Frühjahr 16½ Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 72¾ Rt., Roggen 56¼ Rt., Rüböl 9¼ Rt., Spiritus 17⅓ Rt. — Petroleum, loco 7, 7¹/₂₄, 7 1/12 Rt. bez., pr. Octbr. 7 Rt. bez. — Schweineschmalz, Ungar. 7⅛ Sgr. tr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 13⅝ Rt. transf. bez., Ihlen crownbrand 10½ Rt. tr. bez.

Breslau, 9. Octbr. Rothe Kleesaat bei schwachen Zufuhren in fester Haltung, alte 10 bis 12½ Rt., neue 13—15⅓ Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20 bis 22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum ohne Beachtung.

Berlin, 9. October. Weizen loco pr. 2100℔ 65—79 Rt. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Oct. 67¾—68 Rt. bz., pr. Nov.-Decbr. 62½—¼ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 56⅝—57½ Rt. bz., pr. Oct. 57¼—⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—57 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 33½—36 Rt. nach Qual., 34—35 bz., pr. October 33⅝ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 78—80 Rt. — Rübsen Winter- 76—78 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9½ Rt. bz. — Leinöl loco 11¾ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18—⅛ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅚—4⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 4 7/12—4 5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅚—3⅔ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Oct. 3 23/24 Rt. bz., Octbr.-Novbr. 3 13/16—⅞ Rt. bz., Novbr.-Decbr. 3⅚ Rt. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt., pr. Oct. 7¹/₂₄ Rt. bz., Oct.-Nov. 7¹/₂₄ Rt. bz., Nov.-Decbr. 7⅛ Rt. bz.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. October 1868. Wind: NW.

Angekommen: Hintze, Skjaldenwide, Svaneke; Mc. Key, Waters, Lybster; Gray, Paragon, Fraserburgh; sämmtlich mit Heringen. — Linse, Jupiter, Shields; Bendrat, Kennet Kingsford, Charleston; Spicker, Gazelle, Burntisland; Engelin, Bruno, Leith; Becker, Doris, Burntisland; Meyer, Arminius, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Zechow, Christine, Stettin; Gollin, Robert, Stettin; beide mit Gütern. — Nystroem, Concordia, Slitoe, Kalk. — Brouwer, Heline Gesine, Amsterdam, altes Eisen. — Aden, Alpha, Bremen, Asphalt und Petroleum. — Boompal, de Hoop, Vegesack; Gray, Neva (SD.), Hull; beide mit Ballast.

Den 10. October. Wind: W.

Angekommen: Brahms, Herrmann, Leer, Eisen. — Holst, 6 Broedre, Newcastle; Siedler, Danzig, Shields; beide mit Kohlen. — Diedrich, Anna, Wick, Heringe. — de Groot, Pax, Delfzyl. Ballast.

Gesegelt: Simpson, Bataillon (SD.), London; Barandon, Grand Duc Alexis (SD.), Rotterdam, beide mit Getreide.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 9. October. 1868. — Wasserstand: — 2 Zoll.
Wind: N. — Wetter: schön, auch ziemlich warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wolff, Schilka u. Co., Soda. — A. Engelhard, Rehtz u. Comp., Soda und Chamottsteine. — E. Engelhard, Töplitz u. Co. u. Meyer, Wachsleinwand, Harz u. Asphalt. — Wromblewski, Haußmann u. Krüger, Soda und Kreide. — Ders., Kas. Weese, Harz. — Pegelow, Rehtz u. Co., Soda und Roheisen. — Zunk, Schilka u. Co., rohe Häute und Heringe. — Sielski, Böhm u. Co., Heringe. — Krause, Schilka u. Meyer, Soda und Seegras. — Stetz, R. Wendt, Heringe. — Wositkowski, Böhm u. Co., do. — Buchholz, Rehtz u. Co., Roheisen. — Pansegrau, dies., do. — Tietz, R. Meyer, Asphalt. — Strauch, Rehtz u. Co., Roheisen. — Riegel, dies., do. — Wissalowski, H. Behrent, Eisenbahnschienen. — Fuhrmann, Richard Meyer, Soda. — Schöttler, Engler, Kohlen. — Heyde, R. Meyer, do. — Spitz, Lindenberg, Cement und Kohlen. — Weber, Böhm u. Co., Heringe. — Habermann, Goldschmidts S., Heringe und Kohlen. — Geicke, Schilka u. Co., gesalzene Häute und Harz. — Grahn, Carl Ww. Krahn, Kohlen und Chamottthon. — Steller, Rich. Meyer, Harz. — Ders., Ollendorf, Soda.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Weintraub, Ehrlich, Zawichost, Danzig, Steffens S.,	24	—	Weiz.
Koselke, Levy, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	14	30	Rogg.
Grajewski, Peretz, Nieszawa, do., dies., 5 Last Weiz.,	9	50	Rogg.
Brehmer, Cohn, do., do., Steffens S.,	10	8	Weiz.
Peters, Neumann, Wloclawek, do., 3. 30 Weiz.,	12	30	Rogg.

Jantz, Modreijewski, Nowogrodek, Thorn, 160 Klafter Brennh.
Richert, Leyser, Wloclawek, do., 164 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
9	4	339,52	+ 9,8	NW., flau, hell und wolkig.
10	8	341,22	+ 6,3	Südlich, ganz flau, hell und klar.
	12	340,61	+ 10,8	" " " " " "

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Court. (1780)

Reserven Ende 1867	**Thlr.**	**2,586,769.**
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	**„**	**2,047,180.**
Versichertes Capital Ende September 1868 . . .	**„**	**47,112,852.**
Jahres-Einnahme	**„**	**1,480,632.**
Im Monat September sind eingegangen: 2541 Anträge auf	**„**	**1,361,274.**

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau der Gesellschaft.

Das Bureau der „Germania“,
Samuel Mendelsohn.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, d. 11. d., fällt der Vortrag wegen der Reise des Predigers zur Bundesversammlung aus.

Den nach längern Leiden heute früh 4¾ Uhr in seinem 42. Lebensjahre erfolgten sanften Tod meines geliebten Gatten, des Kaufmanns **Philipp Eduard Kliewer,** zeige ich hierdurch, um stille Theilnahme bittend, tief b trübt an. (1909)
Danzig, d. 10. October 1868.
Louise Kliewer, geb. **Claassen.**

Den am 7. October cr. an Lungenlähmung erfolgten Tod meines inniggeliebten Sohnes, des Premierlieutenants **Maercker** in Köln a/R., zeige ich hiermit tief betrübt an.
Strasburg. (1875)
Die verwittwete Bauinspector
Maercker, geb. v. Napacka.

Heute Nachts 1 Uhr starb meine älteste Tochter **Marie Elisabeth** im bald vollendeten sechsten Lebensjahre am Scharlachfieber. Sie folgte ihrer derselben Krankheit erlegenen jüngeren Schwester **Dorothea** schon nach 8 Tagen.
Diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.
Trulak, den 9. October 1868.
(1876) **Fritz Rhodin.**

So eben erschien:
Der zweite Nachtrag zum Haupt-Catalog meiner Musikalien-Leih-Anstalt. Preis 2½ Sgr.
Th. Eisenhauer,
Langgasse No. 40,
vis-à-vis dem Rathhause.

Wildrufe u. Locken f. Jäger u. Jagdliebh., giftfrei **Ratten,** Mäuse, Wanzen, Schwaben, Flöhe u. alles and. Ungeziefer **spurlos vertilg.,** verschied. **Mitt.,** ächt pers. **Insektenpulv., Haar- u. Bartwuchs** am schnellst. **erzeugende,** sowie das **Ausfall.** in wenig. Tag. **verhindernde** Mitt. u. mehr. Parfüm., Seifen rc. empf. die Commiss.- u. Sped.-Handl. Röperg. 22, 1 Tr. h.

Unterricht im **Zeichnen** und **Clavierspiel** ertheilt
Emma Rudloff,
Frauengasse No. 29, 3 Tr.

Zur Herstellung neuer Decorationen suche ich ein Local zu miethen. Dasselbe muß, da die zu malenden Decorationen zur Oper: **„Die Afrikanerin“,** bestimmt sind, mindestens die Länge von 35′ haben. Meldungen werden Breitgasse 120, parterre, im Theaterbureau entgegengenommen.
Emil Fischer.

Den geehrten Herren Billardspielern empfehle ich das mit dem heutigen Tage in meinem Locale, 1. Damm No. 1, von mir aufgestellte elegante französische Billard zur geneigten Beachtung. Um gütigen Zuspruch bittend, unterzeichnet sich ergebenst
(1830) **Fr. Bæcker,**
Conditor,
1. Damm No. 1.

Eröffnung Eröffnung
eines
Parfümerie-Geschäfts.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend, ganz besonders meiner werthen Nachbarschaft, erlaube ich mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage, unter der Firma:

RICHARD LENZ
ein
Parfümerie-, Seifen-, Thee-, Chocoladen-
und
Droguen-Geschäft

in dem neuen Hause **Jopengasse No. 20,** neben der Buchhandlung des Herrn **Homann** eröffnete.

Durch vieljährige Thätigkeit, zuletzt **vier Jahre bis Mitte August d. J. in dem Parfümerie-Geschäft des Herrn Albert Neumann** hier, erworbene Kenntnisse, eine in Hinsicht der Bezugsquellen ausgebreitete Bekanntschaft, so wie völlig ausreichende Geldmittel, bin ich in den Stand gesetzt, einem hochgeehrten Publikum mit einem reich assortirten Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikeln, in nur vorzüglicher Qualität, aufwarten zu können. Stets soll es mein Bestreben sein, einen Jeden der mich Beehrenden streng reell, prompt und auf's Billigste zu bedienen.

Indem ich nun ein hochgeehrtes Publikum höflichst bitte, mein Unternehmen durch die gütige Zuwendung seines Vertrauens unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

hochachtungsvoll
(1860) **Richard Lenz,**
No. 20. Jopengasse No. 20.

Zu den Schulversetzungen
empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibehefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Louis Loewensohn aus Berlin,
(1693) Langgasse No. 1.

1/1, 1/2, 1/4 **Pr. Lotterieloose,** aus der Collecte des Hrn. **Rotzoll,** abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

☞ Meine Buchdruckerei befindet sich jetzt Heiligegeistgasse No. 92, der Kuhgasse gegenüber.
Robert Czerwinski.

„Friedrich Wilhelm“,
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
☞ Das Bureau der General-Agentur befindet sich jetzt Heiligegeistgasse No. 53, parterre.
Salli Neumann,
General-Agent für die Provinz Westpreußen.

Mein Comtoir und meine Wohnung befinden sich jetzt Frauengasse No. 34.
Geo. Engler.

Mein Bureau befindet sich jetzt Jopengasse No. 63. (1691)
Lipke,
Rechts-Anwalt und Notar.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag, den 15. October c.:
Versammlung im Vereins-Local,
Brodbänkengasse No. 10.
Berathung verschiedener Vereins-Angelegenheiten. Vortrag des Herrn **Schwarz** über Stahlfabrikation. (1879)
Der Vorstand.

Täglich von Morgens 10 Uhr ab
frische u. kräftige Bouillon,
sowie eine reichhaltige Speisekarte, wovon **auch halbe Portionen** verabreicht werden.
C. H. Kiesau, Hundegasse 119.

Dombau-Loose à 1 Rℓ bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Stenographischer Verein.
Der Cursus beginnt Mittwoch, 14. c., Abends 8 Uhr. Die Uebungsstunden für die Mitglieder sind: **Mittwoch 7–8, Freitag 8–9 Uhr.** (1868)
Der Vorstand.

Eine neue Sendung
Alten Portwein, Dry Madeira | in großen Originalflaschen **incl. Fl. 15 Sgr.**
empfiehlt (1951) **C. H. Kiesau,** Hundegasse 119.

„Hundehalle.“
Nachdem die Renovation der „Hundehalle“ erfolgt ist, wird dieselbe dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen. Für gute Getränke und vorzügliche Speisen ist stets gesorgt.
(1904) **„Hundehalle.“**

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 13. d. Mts. im Selonke'schen Königs-Saale großes Concert (Streichmusik) ausgeführt von den Musikchören der Regimenter 4, 5 und 44, Blasemusik von dem 1. Husaren-(Leib-) Regiment) unter Mitwirkung des engagirten Künstler-Personals, zum
Besten der Abgebrannten in Riesenburg.
Programm: 1 Ouv. Oberon von C. M. von Weber, Andante aus der G-dur-Sinfonie, von Hayd'n. Ouv. Zauberflöte, Mozart. Lied ohne Worte, Mendelssohn. Adelaide, Beethoven. 2. Theil: Production an der 40 Fuß hohen horizentalen Leiter, ausgeführt von Herren Otto und Paul Braatz. Die Marketenderin vor der Hochzeit, Soloscene v. Fr. Kliesch. Ein Bayrischbier-Schwärmer, Hr. Wohlbrück. Le Carneval de Venise, Pas de deux, getanzt von Signora Franzago u. Hrn. Balletmeister Frappart. Kautschuck-Productionen, Frl. Emmy Braatz. Wenn die Preußen heimwärts ziehen, komische Scene von Fr. Kliesch, Herren Wohlbrück und Kliesch. Plastisch-mimische Lufttänze, Herr Otto Braatz und Geschwister. 3. Theil: Am Meer, Schubert. Divertissement für Cornet, Suppé. Ouv. Tell, Rossini. Finale I. Lohengrin, Wagner.
Anfang 6 Uhr. Entree Loge und numerirte Sitzplätze à 15 Sgr., Saal 10 Sgr. à Person.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 11. October 1868. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **Dienstmann 112.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Haber und Wilken, Musik von W. Mannstädt.
Montag, den 12. Octbr. (I. Ab. No. 16.) Gastspiel des Herrn v. Ernest, zum zweiten Male: **Böse Zungen.** Schausp. in 5 Act. v. H. Laube.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 11. October: **Große Vorstellung u. Concert. Erstes Auftreten der Opernsängerin Frl. Johanna Constantini aus Berlin, sowie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.**
Anf. 5 Uhr. Entree für Saal 5 Sgr., für Logen und **numerirte Plätze** 7½ Sgr.

Mein Cigarren- u. Tabak-Lager, reichhaltig assortirt, bringe empfehlend in Erinnerung. (1832)
Albert Teichgræber,
Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5094 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 10. October 1868.

Berliner Fondsbörse vom 9. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193½ B
Berlin-Hamburg	9½	4	166 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	191½ bz u G
Berlin-Stettin	8	4	127 bz u G
Böhm. Westbahn	5	5	66¾ et bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117¼ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97⅛ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	123⅜ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	107½ bz
do. do.	5	5	107½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	157 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	159¼ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½ B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾ bz
Mecklenburger	2½	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79¾ B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	168¼ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	148¼-⅝ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79⅞ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72½ bz
Rheinische	7½	4	115½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	107⅛-6⅞-7⅛ bz
Thüringer	8½	4	138 et bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾ B
Danzig	5½	4	107 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅞ bz
Königsberg	6 1/10	4	112½ G
Magdeburg	4	4	91 B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	90⅛-⅜ bz
Posen	5⅗	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152½ G
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	87¾ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55	4½	95⅜ bz
do. 1859	4½	95⅜ bz
do. 1856	4½	95½ bz
do. 1867	4½	95⅜ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schuldſ.	3½	81½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	84⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	95½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. =	4	85⅛ G
Pommersche =	3½	75¼ G
do. =	4	84 bz
Posensche =	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. =	3½	75⅞ bz
do. =	4	83½ bz
do. neue =	4	83¼ G
do. =	4½	90¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅜ G
Pommer. Rentenbr.	4	90⅜ bz
Posensche =	4	88⅛ bz
Preußische =	4	89 bz u G
Schlesische =	4	90¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	10½ G
Oesterr. Metall.	5	50 B
do. Nat.-Anl.	5	53⅞ bz
do. 1854r Loose	4	68 B
do. Creditloose	—	80½ B
do. 1860r Loose	5	71¾ bz
do. 1864r Loose	—	54⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88 G
do. do. 1862	5	86⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117¼ bz
do. do. 1866r	5	114¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ bz
do. 6. do.	5	79¼ et bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅜ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56 bz u G
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	77¾ bz

Wechsel-Cours vom 8. Octbr

Amsterdam kurz	2½	142⅝ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87½ bz
do. do. 2 Mon.	4	87 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅝ bz
do. 3 Mon.	6½	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz G	Napl. 5 12½ bz
= ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 87 13/16 bz	Svgs. 6 24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldt. 9 10 G
Russ. do. 83¾ bz	Gld. ℳ 468b G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Futterbedarfs für die Pferde der Feuerwehr und Straßenreinigung pro 1869, bestehend in ca. 60 Last Hafer,
1200 Ctr. Heu,
1200 „ Roggenrichtstroh,
soll getheilt oder im Ganzen in Submission ausgegeben werden. Versiegelte Submissions-Offerten mit der Adresse „Futterlieferung" sind bis zum 14. October cr., Vormittags 11 Uhr, ins 1. Bureau auf dem Rathhause einzureichen, woselbst täglich die Bedingungen einzusehen sind. (1649)

Danzig, den 1. October 1868.

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Silber** hier ist zum definitiven Verwalter der Kaufmann **C. Hanke**'schen Concurs-Masse bestellt. (1835)

Elbing, den 7. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Das Königl. Kreisgericht, Abtheilung II, in Carthaus hat unterm 28. Juli d. J. folgende Bekanntmachung erlassen: Das den Geschwistern Klingbeil gehörige Grundstück Groß Kressien 2, bestehend aus 113,43 Morgen Land nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und abgeschätzt auf 1500 Thlr., soll im Termine

den 12. November, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind in der hiesigen Registratur (Bureau II) einzusehen.

Indem wir unterzeichnete alleinige Interessenten, auf obigen Verkauf aufmerksam machen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß außer oben erwähnten 113,43 Morgen Land zu dem erwähnten Grundstück noch ein Obstgarten von ungefähr 2 Morgen, und zwei Wiesen, ungefähr 20 Morgen groß, sowie eine freie Fischerei-Gerechtigkeit gehört, welche 50—60 Thlr. Jahres-Ertrag hat. (1444)

Danzig, den 5. October 1868.

Arnold Klingbeil.
Hugo Klingbeil.
Emanuel Klingbeil.
Natalie Klingbeil.

Am 1. November beginnt in hiesiger Stammschäferei der Verkauf sprungfähiger Merino-Kammwoll-Böcke. (1814)

Molsehnen bei Königsberg i./Pr.
Poststation Trömpau.

Wunderlich.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose 1 Rt. (1500)

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

120 zur Zucht geeignete Mutterschafe stehen in Domaine Moerlen bei Osterode zum Verkauf. (1880)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch,**	**14. Octbr.**	Morgens	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**4. Novbr.**
Cimbria	**do.**	**21. Octbr.**		**Germania,**	**do.**	**11. Novbr.**
Westphalia	**do.**	**28. Octbr.**		**Allemannia,**	**do.**	**18. Novbr.**
* **Borussia,**	**Sonnabend,**	**31. Octbr.**		**Silesia** (im Bau).		Morgens

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55**.

Fracht £ **2.** — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend.

Bavaria, ... **1. November,** | **Bavaria,** . . . . . **1. Februar 1869,**
Teutonia, ... **1. December,** | **Teutonia,** . . . . . **1. März** =
Saxonia, ... **31. December,**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55.**

Fracht £ **2. 10.** per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin

(gegenwärtiges Actien-Capital 800,000 Thlr.),

emittirt 4½ u. 5 % unkündbare jährlich mit 1 % pari rückzahlbare, sowie 4½ % in fünf Jahren pari rückzahlbare Pfandbriefe, die sich sehr durch billige Course und Solidität des Instituts als Capitalanlagen besonders empfehlen und inclusive der Amortisation eine Rente von 6 bis 7 % gewähren.

Der Verkauf dieser Hypothekenpfandbriefe für Rechnung der Bank für Danzig und Westpreußen, sowie die Einlösung fälliger Coupons und Pfandbriefe findet bei den Herren

Baum & Liepmann, Langenmarkt No. 20,

statt, bei denen Statuten, Abschlüsse ꝛc. zu haben sind und die jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (1442)

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Einem geehrten Publikum Danzig's und Umgegend hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Uhrmacher etablirt und mein Geschäft Heil. Geistgasse No. 126 (Karthäuserhof) eröffnet habe. Bei hinlänglich erworbener Fachkenntniß und strengrechtlicher Bedienung und unter Uebernahme von Garantie empfehle ich ein vorzügliches Lager aller Arten Uhren zur gefälligen Abnahme und bitte, mich in meinem neuen Etablissement durch geneigte Aufträge unterstützen zu wollen.

Jede Reparatur wird aufs Billigste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Iwan Wiszniewski.

Danzig, den 10. October 1868. (1903)

Die erwarteten **Petroleumlampen** trafen so eben ein und empfehle dieselben zu den (1913)

billigsten Preisen.

G. R. Schnibbe, Heiligegeistgasse 116.

Ein tüchtiger Verkäufer,

mit der doppelten Buchführung u. Correspondenz vertraut, welchem in den letzten Jahren die Beaufsichtigung einer Tabakfabrik oblag und der für dieselbe gleichzeitig als Verkäufer und Reisender fungirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald Engagement. Anmeldungen in der Exped. d. Ztg. unter No. 1619.

Schreibe-Bücher

in drei verschiedenen Liniaturen, 3½ Bogen weißes, gut geleimtes Papier enthaltend, mit starkem blauen Deckel, gebe ich an Wiederverkäufer das Gros mit 2½ Rt. ab, unliniirte in derselben Qualität à 2⅓ Rt. pro **Gros.**

Wenngleich einzelne Handlungen von Berlin aus in Betreff des Preises concurriren, so liefern derartige Handlungen nicht ein **9pfündiges Schreib Papier nebst 25pfündigem Deckel dazu**, wie ich solches zu meinen Büchern verwende.

Es liegt im Interesse des Wiederverkäufers, der Schuljugend ein gutes Schreibebuch mit starkem Papier für denselben Preis liefern zu können, und bitte ich daher um gefällige Beachtung dieser Offerte.

Auch werden auf Verlangen Schreibebücher mit jedem beliebigen Papierinhalt geliefert.

Gleichzeitig empfehle ich **Concept-Schreib- und Briefpapier zu Fabrikpreisen** und werden auf Verlangen Proben gratis zugesandt.

Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste und Sorgfältigste ausgeführt.

Niederlage d. Raths-Dammnitzer Maschinen-Papier-Fabrik bei
J. Jacobsohn,
Bütow in Pommern. (1516)

Echtes Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte **Universalmittel** empfing nur **ganz ächt** von **Tilly** aus **Haarlem** und verkaufe ich dasselbe in **Originalfläschchen** mit **Gebrauchs-Anweisung** à 5 Sgr., bei 6 Fläschchen à 4 Sgr. (1890)

Franz Jantzen,
Droguen-, Parfümerie- u. eisenhandlung
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthor,
vis-à-vis der Maktauschen Gasse

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich den **Thießen**'schen Gasthof in Rosenberg a./W. käuflich übernommen und denselben mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet habe. Ich erlaube mir denselben allen Reisenden angelegentlichst unter Versicherung der promptesten, billigsten und besten Bedienung zu empfehlen. (1025)

Rosenberg, den 1. September 1868.

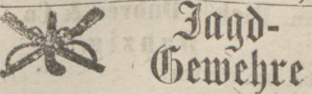
A. Schlüter.

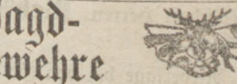
Haarzöpfe,
Chignons,
Damenscheitel,
Toupés,
Unterlagen zum Chignon, sowie alle künstlichen Haararbeiten für Damen u. Herren empfiehlt trotz der hohen Haarpreise auffallend billig (1892)

Louis Willdorff,
Friseur, Ziegengasse No. 5.

Den Empfang Pariser Wollsachen in großer Auswahl und reizender Ausstattung für Herren, Damen und Kinder zeigen ergebenst an und empfehlen zu billigen Preisen (1902)

J. & H. Hirsch,
Glockenthor 5, Ecke der Theaterstraße.





Jagd-Gewehre

nur eigener Fabrik,
A. W. v. Glowacki, Büchsenmachermeister,
18. Schmiedegasse 18,

empfiehlt Doppelflinten von 10—25 Thlr., einfache 4—6 Thlr., Lefaucheux 25—60 Thlr. nebst hundert Cartouchen, Büchsen von 10 Thlr. an. Reparaturen billigst, sämmtliche Systeme und Gewehrtheile von bestem schwedischen Schmiedeeisen und alle Gewehre von mir genau eingeschossen. 1 Jahr Garantie. (1906)

Gesucht werden alte Cavallerie- und Infanteriesäbel, estere mit Stahl-, letztere mit Lederscheiden. Offerten bez. C. J. 101 gef. bei Herren Haasenstein & Vogler in Berlin einzureichen.

Am Mittwoch, den 14. October, Vormittags 10 Uhr, sollen 4 zum Cavalleriedienst unbrauchbare Pferde hinter der Reitbahn — Langgarten No. 80 — gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Danzig, den 10. October 1868.

Commando
des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1.

Getreide-Markt.

Bahnhof Schlobitten.

Jeden Montag kommt hier Getreide zum Angebot und sind zu Montag, den 12. c., bereits Weizen, Gerste, Bohnen, Erbsen, Wicken rc. angemeldet, worauf die Herren Käufer aufmerksam zu machen mir ergebenst erlaube.
(1871) **A. Sasse.**

„Miau"
humoristisches Volksblatt

No. 2 so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für 20 Sgr. pro Quartal zu beziehen.
Berlin. (1787)
H. Albrecht's Buchhandlung.
Taubenstr. 34

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens, als: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen rc. werden erbeten sub **D. v. K.** poste restante **Liegnitz.** Das Honorar ist gering. Strengste Discretion Ehrensache.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzchen,

3 Schachteln für nur 1 Sgr., bei
(1477) **Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 38.

Fetten Räucherlachs.
Astrachaner Perl-Caviar.
Geröstete Neunaugen.
Russische Sardinen.
Aalmarinaden.

Spickaale, Bücklinge, Bratheringe,
sowie diejenigen Sorten frische Fische für die feinere Tafel, welche die Saison gerade darbietet, versende nur in bester Qualität. (1770)
C. A. Mauss, 1. Damm No. 13.

Geröstete Weichsel-Neunaugen

in ½ und 1/1 Schock-Fäßchen, sowie stückweise, empfiehlt billigst (1856)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Grünberger Weintrauben, astrach. Perl-Caviar, Neufchateller Käse, Teltower Rübchen, Anchovis, franz. und russ. Sardinen, Neunaugen, Mixed Pickles, Dill-, Senf- und Pfeffergurken, Cayenne-Pfeffer, Currie Powder, franz. Essig à l'estragon, Champignons empfiehlt (1908)

J. G. Amort,
Langgasse No. 4.



Gr. frisch geröst. Weichselneunaugen,
fein marinirt in 1/1 u. ½ Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Anchovis, f. mar. Bratheringe in 1/1 u. ½ Schockfässer, Spickaale, Bücklinge, sowie frische Fische zur feinen Tafel, die die Saison darbietet, versendet billigst unter Nachnahme (1735)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

Liebig's Fleisch-Extract,

Extractum Carnis Liebig.
Der Liebig's Extract of Meat Company, Limitid, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren, Baron J. v. Liebig und Max v. Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise.

3 Rt. 25 Sgr. pr. 1/1 engl. U-Topf,	1 Rt. 28 Sgr. pr. ½ engl. U-Topf,
1 Rt. pr. ¼ engl. U-Topf,	16 Sgr. pr. ⅛ engl. U-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig.**

Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Julius Tetzlaff,
Apotheker Fr. Hendewerk,
" P. Becker
} in Danzig.
A. Eichholz in Mewe.
G. Schulz in Marienwerder.
Apotheker Gigas in Marienwerder.
Apotheker Runge in Praust.
(1651)

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren,
Knaben-Paletots, Haveloks
in reichster Auswahl,
zu anerkannt billigsten Preisen, empfiehlt
Peril's Knaben-Garderoben-Handlung.
70. Langgasse 70.
(1803)

Das Depôt
vereinigter
Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,
Comtoir: Danzig, Jopengasse 48,

empfing den ersten **directen Import** diesjähriger **Havanna**-Cigarren und empfiehlt als sehr preiswerth:

Cinto de Orian	à 34 Rt. pro Mille,	3 Rt.	15	Sgr.	pro 100 Stück.
Ramillette de Aroma	à 35 " do.	3 "	15	"	do.
Aguilo francesa	à 39 " do.	4 "	—	"	do.
Carbajales	à 40 " do.	4 "	—	"	do.
Flor Tabaccos	à 40 " do.	4 "	—	"	do.
Henry Clay (Regalia)	à 42½ " do.	4 "	7½	"	do.
Crema de Cuba	à 45 " do.	4 "	15	"	do.
Intimidad	à 48 " do.	4 "	25	"	do.
Aspiciana	à 50 " do.	5 "	—	"	do.

bis zu Preisen von 100 Rt. pro Mille.
Havanna-Ausschuss a 13 Rt., 15¾ Rt., 17 bis 19½ Rt. pro Mille.
Hamburger Cigarren von 10 bis 40 Rt. pro Mille in sehr reichhaltiger Auswahl.
Aufträge nach auswärts finden schnellste Effectuirung.
(1916) **Der Depositair Franz Evers.**



Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1867 und 1868.

Prämien-Einnahme.

	1867.				1868.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rt.	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Rt.	Sgr.	₰
bis ult. Juni	1,425,233,826	2,868,821	1	—	1,750,322,386	3,286,183	4	—
im Juli	75,988,275	287,732	28	—	93,077,704	343,207	5	—
bis ultimo Juli	1,501,222,101	3,156,553	29	—	1,843,400,090	3,634,390	9	—
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo Juli	436,035,391	1,506,050	4	—	545,963,193	1,800,720	13	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Juli	1,065,186,710	1,650,503	25	—	1,297,436,897	1,833,669	26	—

Es ist mithin im Jahre 1868 bis ultimo Juli
die Versicherungssumme Brutto um 342,177,989 Rt. — Sgr. — ₰
für eigene Rechnung " 232,250,187 " — " — "
die Prämien-Einnahme Brutto " 477,836 " 10 " — "
für eigene Rechnung " 183,166 " 1 " — "
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden

	1867.					1868.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	₰		Rt.	Rt.
bis ultimo Juni	1,692	958,414	455,374	13	11	2309	1,398,204	645,200
im Juli	294	165,452	70,238	23	11	638	387,849	204,800
bis ultimo Juli	1,986	1,123,866	525,613	7	10	2947	1,786,053	850,000

Die bis ultimo Juli eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Rt. 325,000 mehr als im Vorjahre. (1881)
Magdeburg, den 6. October 1868.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **M. Schubart.**
Der General-Director **Fried. Knoblauch.**

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren empfiehlt bei nur guter, sofortiger Bedienung (1893)
Louis Willdorff, Friseur,
Ziegengasse No. 5.

Für Herren empf. in nur guter Qualität: **Wollene Hemden, Hosen, Jacken, Socken, Shawls, Tücher, seidene Shawls-Tücher, Shlipse, Schleifen, Knoten, Hosenträger, Cigarrenspitzen,** sowie überhaupt mein Lager von **Galanterien, Parfümerien, Bürsten und Kämmen** zu billigen Preisen.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Zwei Lehrlinge werden sofort gesucht. Näheres Hundegasse No. 68. (1771)
Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse 124.

Rübkuchen

empfehlen zu billigsten Preisen (1368)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Rübkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(1273) **R. Bæcker** in Mewe.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht das Materialwaaren-Geschäft zu erlernen. Gef. Adressen werden unter No. 1883 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tanz-Unterricht
von J. E. Torresse.

Der 2. Cursus meines Tanz-Unterrichts beginnt Sonnabend, d. 17. October. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden, Brodbänkengasse No. 40, entgegen. (1655)

J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Stenographie.

Am 14. October c. eröffnet der unterzeichnete Verein wieder einen Unterrichts-Cursus in der Stenographie. Derselbe dauert bei wöchentlich einer Lection im Ganzen bis etwa Ende April k. J., jedoch genügen schon die ersten 15 Lectionen, die Stenographie so weit sich anzueignen, dass sie, abgesehen von dem Nachschreiben schneller Vorträge, überall da mit grossem Vortheil angewandt werden kann, wo es beim Schreiben auf Zeit- und Raumersparniss ankommt.

Meldungen zur Theilnahme werden von Hrn. **H. Moritz,** Langenmarkt 20, entgegengenommen. Der Beitrag ist auf 2 Thlr. festgestellt. (1333)

Der stenographische Verein.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Der Wintercursus im Schön- und Schnellschreiben nach Carstairs Methode beginnt am 13. October c., Abends 7 Uhr, und nehme ich Meldungen zur Theilnahme bis dahin Nachmittags von 3—4 Uhr entgegen. (1608)

Wilhelm Fritsch, Holzgasse 5.

Das Grundstück Brodbänkengasse No. 38 ist aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich ebendaselbst melden. (1824)

Zu Ohra ist das Garten-Etablissement, „die Harmonie" benannt, mit großem Garten und Park, Orchester und Lauben, Stallung, Remise und heizbarer Kegelbahn, nebst 3 aptirte Wohnungen, sowie circa 11 Morgen Land, größtentheils Wiesen, welches sich in Anbetracht der Nähe der Stadt nicht nur zur Gastwirthschaft, sondern auch zur Milcherei vorzüglich eignet, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Danzig, Neugarten 20a. (1891)

Krankheitshalber ist ein sehr rentables Materialwaaren- u. Tabaks-Geschäft, am Markte gelegen, verbunden mit einer Wein- und Bierstube, unter günstigen Bedingungen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen; wenn es gewünscht wird, kann das Grundstück auch verkauft werden. Reflectanten werden ersucht sich unt. No. 1833 in d. Exp. d. Ztg. zu melden.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein in der Brodbänkengasse No. 42, nahe der Börse, belegenes Grundstück, bestehend aus zwei zusammenhängenden Häusern mit 2 Laden, 12 heizbaren Stuben, 4 Küchen, großem gewölten Keller, laufendem Wasser rc. sofort billig zu verkaufen.
(1801) **Otto de le Roi.**

Einige Tausend Thaler zur 1. Hypothek,

theils Stiftungs-, theils Privatgelder, sind auf erste sichere städtische oder ländliche Hypotheken im hiesigen Gerichtsbezirk sofort zu begeben und bitte um gefällige Offerten. (1734)

Adolf Gerlach, Mäkler,
Danzig, Poggenpfuhl No. 10.

Ein Commis, welcher in dem Destillations-, Material- und auch Eisen-Geschäft bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht vom 15. October eine Stelle. Gefällige Offerten werden in der Exped. dies. Zeitung erbeten unter No. 1632.

Ein geb. M., d. Zeug. ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat, in allen Handarb. geübt ist, s. e. St. als Wirthschafterin a. d. Lande. Gefäll. Adr. u. No. 1872 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht ein verheiratheter Hofverwalter und Rechnungsführer für ein Gut in Westpreußen.

Vorzug wird einem pensionsberechtigten Unteroffizier der Artillerie oder Cavallerie gegeben.

Erfordernisse sind: gute Gesundheit, leserliche Handschrift, Kenntniß im Rechnen der vier Species und der Brüche.

Bewerber wollen sich portofrei unter Beifügung selbstgefertigter Abschrift ihrer Zeugnisse u. kurzen Lebenslaufs wenden (1607)
A. B. C. Plaue a./H. poste rest.

In meinem Eisenwaaren-Geschäfte ist eine Stelle vacant geworden, die durch einen gewandten Expedienten sofort oder spätestens zum 1. December zu besetzen ist.
(1609) **Moritz Heilfron** in Thorn.

Zu e. 12jäh. Schüler wird noch 1 Pensionair ges. u. unt. bill. Bedingung. b. Aufsicht u. Pflege freundl. aufgenommen bei **Ott. Mittelstaedt,** verwitt. Canzleidirect., Melzer- u. Dienerg.-Ecke 16.

Einen Lehrling, mit genügenden Schulkenntnissen und guter Handschrift, suchen (1807)
Richd. Dühren & Co.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.